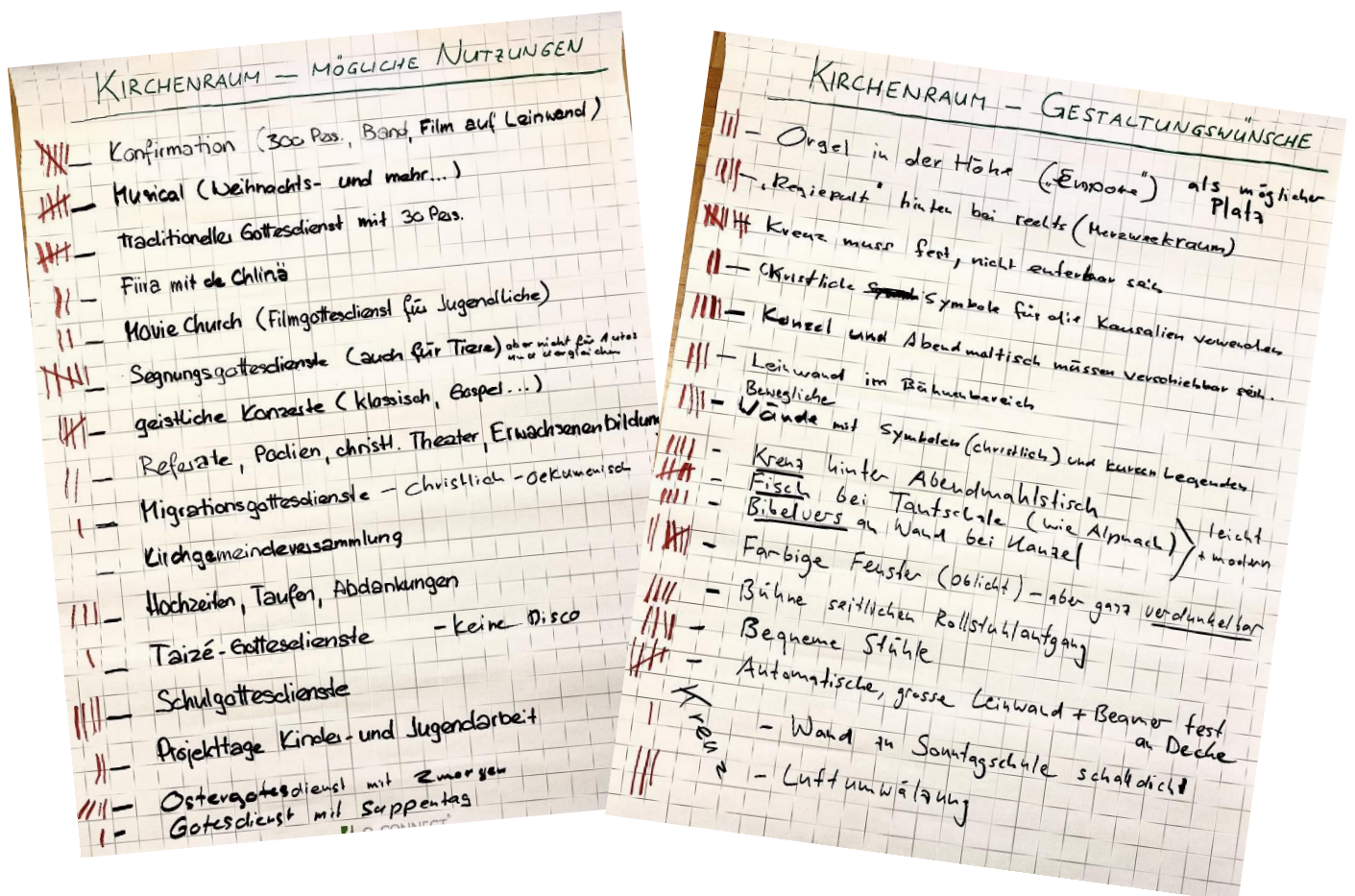


Schlussbericht der Nutzergruppe 1 – Kirchenraum

Leitung: Pfarrer Michael Candrian

Mitwirkende: Emil Fritschy, Mariette Keller, Claire Lang, Margrit und Kurt Meier, Doris Ming, Andrea und Peter Rohrer, Hans Winkler

Fotozusammenzug vom ersten NGT – 6. Sept.



Protokoll vom 2. NGT – 20. Sept.

Platzierung von Ein- und Ausgängen

Der grosse Haupteingang in den Kirchenraum mittels einer Faltschleuse wird in Frage gestellt. Kann diese einfach und geräuschlos geöffnet werden? Die nord-östliche Wand (Wand gegen

Küche) des Kirchenraums sollte eine feste Holzwand sein mit jeweils einer Türe ganz links und ganz rechts. Diese sollen auch als Fluchtwege benützt werden können.

Erreichbarkeit wichtiger Nebenräume wie Toiletten oder Materialräume

Die Schiebetüre auf der Bühne Richtung Materialraum ist wichtig. Allerdings sollte dieser Materialraum auf Bühnenhöhe nur halb so gross sein. Der Materialraum auf Saalhöhe dagegen muss alle Stühle und Tische fassen können und sollte entsprechend grösser sein. Die IV-Toiletten (wobei eine reichen würde) sollten sich ebenerdig im geplanten Bereich Anlieferung und Entsorgung befinden. Für die übrigen Toiletten braucht es in den Gängen (aber nicht im Gottesdienstraum) eine klare Beschilderung. Die Toiletten müssen wie bisher nicht nach Geschlechtern getrennt sein. So könnten 4 Kabinentoiletten und 2 Kabinenpissoirs genügen.

Platzierung und Funktion von Wänden

Als Abgrenzung zum Gang braucht es keine Faltschleier, sondern eine feste Holzwand mit Türen. Im Gang dahinter eine gute Beleuchtung mit Bewegungsmelder. Anstelle von Faltschleier schlagen wir einfach zu handhabende Schiebewände ähnlich zu den heutigen in Sarnen vor. Der entscheidende Vorteil wäre eine stärkere akustische Isolation. Es sollte möglich sein, im Kirchenraum etwas Ruhe zu finden auch während eines Anlasses. Die Holzschleier sollten hell sein (etwa wie Ahorn).

Platzierung von Fenstern und fest installierter Beleuchtung

Das geplante Oblicht auf zwei Seiten ist wünschenswert. Um eine sakrale Stimmung zu erhalten, sollten diese Fenster farbig getönt sein (uni oder gemustert), um farbige Lichtakzente im Gottesdienstraum zu erhalten. Die vollständige Verdunkelung aller Fenster im Kirchenraum muss möglich sein. Bei der Deckenbeleuchtung findet die Visualisierung des Architekturwettbewerbes keinen Anklang. Das Licht muss mindestens das abdecken, was die Beleuchtung schon heute in der bestehenden Sarnen Kirche leistet: drei Spotzonen von oben im Bühnenbereich, indirekte Beleuchtung der ganzen Decke und direkte Beleuchtung des Saals, alle Lichter dimmbar.

Beschaffenheit von Boden und Decke

Pflegeleichter, mittel-dunkler, moderner Linoleum Boden in Holzparkett-Optik (ähnlich wie im neuen Altersheim Allmend-Park Alpnach). Die Holzdecke darf Balken zeigen. Sie sollte aber schalldämmend sein zugunsten der Akustik.

Beim Bau zu berücksichtigende Stauräume wie etwa Einbauschränke

Es braucht keine Schränke, aber ein schlankes Regiepult nicht auf der Bühne, sondern fest installiert ganz hinten rechts (bei geschlossenen Wänden) mit allen erforderlichen Anschlüssen.

Technische Anforderungen

Die Bühne muss vorne links Anschlüsse für 7 Mikrophone, 4 Line Eingänge für E-Piano/Gitarren und Stromanschlüsse bieten. Hinzu kommen 4 Funkmikrophone, deren Empfänger im Regiepult platziert werden können. Mitten auf der Bühne braucht es Bodenanschlüsse für die Kanzel: Lichtsteuerung, Kanzelmikrophon, Beamer mit HDMI-Kabel,

Strom. Eine Videoübertragung sollte möglich sein, aber nicht fest installiert. Stromanschlüsse sind auch rechts auf der Bühne nötig. Es braucht eine gute Lautsprecheranlage für den ganzen Raum: vorne, hinten und auch als Übertragung in Mehrzweckraum, Cafeteria und Kinderhüteraum, zudem wie bisher auch eine Ringleitung für Hörgeräte. Ein lichtstarker und leiser Projektor ist fest an der Decke installiert. Die Leinwand ist ebenfalls fest an der Decke montiert und verschwindet ganz, wenn nicht in Gebrauch.

Bericht vom 3. NGT – 18. Okt.

Michael Candrian und Ruth Schwab berichten über den momentanen Stand des Projekts (Kostenentwicklung/ Planungsstopp). Die NG wird über zwei für den Kirchenraum wichtige inhaltliche Punkte informiert:

1. Es könnte sein, dass sich die max. Personenbelegung des BZ von 350 Personen auf <300 Personen verändert...
 2. Es könnte sein, dass der MZR vollumfänglich in den (hinteren Teil des) Kirchenraums integriert wird...
- ➔ Beide Punkte werden von der NG mit grossem Wohlwollen und Verständnis unterstützt.

Folgende Argumente sprechen aus Sicht der NG für eine Zusammenlegung dieser beiden Räume:

- ➔ Die Nutzungszeiten von Kirchenraum und MZR überschneiden sich nicht. Der Kirchenraum wird mehrheitlich am Wochenende genutzt und eine multifunktionale Nutzung unter der Woche bietet sich an.
- ➔ Wenn der Gottesdienstraum etwas kleiner wird (und für kleinere Feiern zusätzlich mit mobilen Elementen verkleinert gestaltet werden kann) entsteht mehr Geborgenheit, was ein Bedürfnis ist.
- ➔ Die allermeisten jetzigen und geplanten Nutzungen des Gesamtraumes sind auch mit einer max. Belegung von <300 Pers. möglich. Einzig die Durchführung von Musicals wäre in Frage gestellt. Idee: Musicals können auch zweimal durchgeführt werden, um Platzmangel zu entschärfen.

Beiträge in Bezug auf die spätere Einrichtung des Raums, sowie dessen Nutzung – Gedanken/ Ideen/ Fragen:

Welche Personengruppen nützen den Raum und auf welche Weise?

- Traditionelle Sonntagsgottesdienste mit Besucherzahl <30 Pers. D.h. Kleine Gruppe, die sich im grossen Raum dennoch «nicht verloren fühlen soll».

- Erweiterte Gottesdienste, z.B. Taufen, Abendmahlsgottesdienste -> erhöhter Raumbedarf
- Moovie Church
- Fiire mit de Chline, Kindergottesdienste
- Kasualien (Taufen, Abdankungsfeiern, Hochzeitsfeiern): Hier kommen häufig Menschen in die Kirche, welche sonst wenig Berührung haben mit unserer Kirche. Das gibt uns die Möglichkeit, «das Fenster weit aufzutun». Deshalb ist es wichtig, dass der Raum eine sehr einladende und ansprechende Atmosphäre aufweist. Er soll einladen, wieder einmal zu kommen.
- Passanten, Ruhesuchende
- Weitere mögl. Nutzungen s. Flipchart

Wann wird der Raum genutzt und inwiefern sind andere Räume mitbetroffen?

Die Zusammenstellungen in den folgenden Abschnitten beziehen sich auf eine kombinierte Nutzung Kirchenraum/MZR:

<u>Wochentage morgens</u> Sprachkurse, Fiire mit de Chline (1-mal monatlich), Themencafés, Seminare, Kurse	<u>Wochenende</u> Div. Gottesdienstformate am Samstagabend, Sonntagmorgen und Sonntagabend, Fiire mit de Chline (1-mal monatlich), Moovie Church, Musikproben, private Anlässe
<u>Wochentage nachmittags</u> Seniorenanlässe, Sprachkurse, Seminare, Frauentreff (1-mal monatlich), Religionsunterricht Primar (zweiwöchentlich)	
<u>Wochentage abends</u> Oberstufenunterricht, Erwachsenenbildung, Kurse, Chöre, Bibelgesprächskreis, Musikproben	

Welches Mobiliar wird für den Betrieb benötigt? (Stühle, Tische, etc.)

- 300 **gleiche**, bequeme, leichte, stapelbare Stühle evtl. mit Möglichkeit, ein Gesangbuch aufzubewahren (Es muss geklärt werden, ob das sinnvoll ist.)
- Leichte, funktionale Tische
- Rollmöbel für Gesangbücher, Rollmöbel für Kissen (dienen auch als Raumteiler/ Dekoelemente, etc.)
- Kanzel, Abendmahlstisch, Kreuz: Hier sollen die bisherigen Elemente weiterverwendet und ins neue Gestaltungskonzept integriert werden (Diese Kunstelemente liegen der Gemeinde am Herzen und erinnern daran, «wie es früher war».) **Kanzel und Abendmahlstisch sollen für die künftige Nutzung getrennt werden.**
- Feste integrierte, aber mobile Taufschale. Idee: Taufschale vom gleichen Künstler im Pendant zu den übrigen Kunstgegenständen gestalten lassen.
- Regiepult (evtl. im Grenzbereich zwischen Kirche und MZR)
- Versenkbare Leinwand (wenn versorgt, dann ganz weg), Projektor an der Decke

- Viele Schränke für Unterrichtsmaterialien, etc. im hinteren Raumbereich
- Pinnbare Wand im hinteren Bereich zum Aufhängen von Unterrichtsmaterialien, etc.

Wie wird eine für die Zielgruppe angenehme Atmosphäre geschaffen? (Wandfarben, Kunst, Pflanzen, etc.)

- Farbige Fenster – dadurch ist ein Farbenspiel auch über den Lichteinfall möglich.
- Farbkonzept dezent halten
- Neben Kreuz, Abendmahlstisch, Kanzel und Taufschale keine weiteren Kunstobjekte gewünscht.
- Boden eher dunkel, damit er trägt
- Mobile Raumteiler, die auch für Dekorationen (themenbezogen, saisonal...) verwendet werden können
- Symbolische Ecken, die mit Dekorationen umgestaltet werden können.
- Mobile Pflanzen als zusätzliche Raumteiler

Weitere Ideen/ Anmerkungen/ Fragen aus der NG:

- ➔ **Hinweis:** Lichtkonzept/ Beleuchtung auch bei Nutzung MZR beachten.
- ➔ **Hinweis:** Raumbelüftung mit integriertem MZR beachten.
- ➔ **Idee:** Wand gegen Flüelistrasse auch fix konstruieren.
- ➔ **Anliegen:** Der Ausgang des Kirchenraums soll im Gebäude so platziert werden, dass die Besuchenden «nicht gleich aus dem Begegnungszentrum hinausgeschwemmt» werden. (Also nicht in einer Linie mit dem Haupteingang des Gebäudes)
- ➔ **Anliegen:** Im Kirchenraum soll gezeigt werden, dass hier Spiritualität gelebt wird.
- ➔ **Frage:** Ist es möglich, dass die Tische bei Nichtbedarf unter der Bühne versorgt werden können? Wäre das sinnvoll?

Wir danken allen Beteiligten von Herzen für die konstruktive und engagierte Mitarbeit in dieser NG. Die Erfahrungen aller Beteiligten, ihre Ideen, Anliegen haben viele wertvolle Impulse eingebracht. Wir schätzen das und werden all diese Impulse gerne und nach Möglichkeit in der weiteren Planung einfließen lassen.